

# VORWÄRTSBERLIN

INFORMATIONEN DES SPD-LANDESVERBANDES BERLIN

## UNSERE RENTE STABIL HALTEN!

Die Berliner SPD diskutiert Wege zu einer Rente, die vor Armut schützt



von Jan Stöß,  
Landesvorsitzender  
der Berliner SPD

**K**aum ein Thema betrifft so viele Menschen und wird zugleich so unterschiedlich wahrgenommen: die Rente. Für die Jungen ist sie gleichbedeutend mit Alter und damit weit weg. Für die etwas Älteren unter uns ist sie dafür sehr real und nicht selten führt der Blick auf den Rentenbescheid zu Ratlosigkeit oder Frustration. Tatsache ist, vielen Menschen drohen im Alter - trotz jahrelanger Beitragszahlung - der soziale Abstieg und Armut.

Dafür können vor allem zwei Ursachen ausgemacht werden: Zum einen gibt es gravierende Fehlentwicklungen auf dem Arbeitsmarkt. So arbeiten zum Beispiel immer mehr Menschen im Niedriglohnbereich und vormalig gut bezahlte Tätigkeiten werden nur noch gering entlohnt. Zum anderen ist eine gesetzliche Absenkung des Rentenniveaus auf 43 Prozent im Jahr 2030 vorgesehen. Die private Vorsorge kann die entstehende Versorgungslücke bei vielen nicht schließen.

Diese Entwicklung können wir als Sozialdemokratie so nicht akzeptieren. Für das Wahlprogramm brauchen wir Vorschläge, um diesen Trend zu stoppen. Der Landesvorstand hat dazu ein Thesenpapier zur Zukunft der Alterssicherung beschlossen. Es soll in den Gliederungen diskutiert und um Vorschläge erweitert werden.

Die gesetzliche Rente muss auch in Zukunft vor Altersarmut schützen und einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung des erarbeiteten Lebensstandards leisten.

Wenn es uns nicht gelingt, die Rente als solide und solidarische Altersvorsorge für jeden zu sichern, wird die Rentenversicherung eine dramatische Legitimationskrise erfahren: Wer sein Erwerbsleben lang Rentenbeiträge gezahlt hat, darf im Alter nicht von der Grundsicherung leben müssen! ■



Fachtagung zur Rentenpolitik am 29. August: Ein weiteres Absinken des Rentenniveaus ist für künftige Rentenbezieher nicht verkraftbar, so die Experten. Statt einer Absenkung der Rentenbeiträge, wie sie die Bundesregierung beschlossen hat, forderten sie die Bildung einer Demografie-Rücklage durch moderate Erhöhungen. Die gesetzliche Rente, so der Landesvorsitzende Jan Stöß, müsse weiter den Lebensstandard sichern.

## TEILHABE UND SOZIALE SICHERHEIT

Berliner SPD diskutiert Rentenpolitik und die digitale Zukunft

**E**s sind zwei Zukunftsfragen, die auf dem Landesparteitag am 27. Oktober im BCC im Mittelpunkt stehen: Zum einen geht es um die Verhinderung von Altersarmut, zum anderen um die Teilhabe an der digitalen Zukunft. Für beide Themen liegen Leitartikel vor, die jetzt auf einer Fachtagung, auf Kreisdelegiertenversammlungen und in Abteilungen diskutiert werden.

In dem Rentenkonzept, das der SPD-Landesvorstand am 20. August einstimmig angenommen hat, heißt es: „Die soziale Absicherung von Krankheit, Alter, Arbeitslosigkeit, Pflegebedürftigkeit und Unfall ist eine gesellschaftliche Errungenschaft. Wir brauchen einen handlungsfähigen Sozialstaat, getragen von der Idee, dass alle Bürgerinnen und Bürger solidarisch füreinander einstehen.“ Das Rentenniveau darf nicht weiter abgesenkt werden. Wichtig ist dabei, heute für vernünftige Löhne zu sorgen, damit auch die notwendigen Rentenansparungen erworben werden können. Beitragssenkungen, wie sie die schwarzgelbe Bundesregierung plant, sind der falsche Weg.

Partizipation und Teilhabe müssen auch im digitalen Zeitalter allen Bürgerinnen und Bürgern offen stehen, fordert ein zweiter Leitartikel. Der Zugang zum Internet sei ein Bürgerrecht, so der stellvertretende SPD-Landesvorsitzende Philipp Steinberg: „Wir fordern deshalb für unsere Stadt eine gute und ausreichende digitale Infrastruktur, den freien Zugang zu Information für jeden und eine transparente, bürgerorientierte Verwaltung unter Einschluss einer E-Partizipations-Plattform, mit deren Hilfe Bürgerinnen und Bürger Anregungen und Probleme kommunizieren können. Auch wir werden unsere innerparteilichen Prozesse noch transparenter und partizipativer gestalten.“ Das beginnt bei der Antragsdebatte: Neben der Möglichkeit, Änderungsanträge einzubringen, können SPD-Mitglieder ihre Anregungen auch im Internet in einem „Pad“ eintragen (<http://www.sozilink.de/?i=21n>)

Es geht um mehr als „Netzpolitik“, so Steinberg. Das macht bereits der Titel des Leitartikels deutlich: „Partizipation und digitale Teilhabe in der Sozialen Stadt“. ■ **vwb**

# NEUGIER AUF DIE SPD MACHEN

## Mehr Frauen, mehr Geschlechtergerechtigkeit für die SPD

**D**ie Berliner SPD will offener und interessanter für Frauen werden. Wie das geht, wird derzeit breit diskutiert - im Landesvorstand, in den Abteilungen und auch auf einem Workshop Mitte August.

Geschlechtergerechtigkeit in der SPD Berlin war in diesem Februar das Thema einer SPD-Landesvorstandsklausur. Es folgten Vorstands-Beschlüsse, um mehr Frauen für die Mitarbeit in der SPD zu gewinnen und die Partei noch geschlechtergerechter zu machen. Eine neu entwickelte Kampagne soll die Berlinerinnen ansprechen. Jetzt geht es darum, die vielen guten Ideen herauszuarbeiten, zusammenzuführen und am Ende die SPD noch besser zu machen - mit mehr Geschlechtergerechtigkeit und mehr aktiven Frauen.

Dazu trafen sich an einem der sommerlichsten Samstage dieses Jahres um die 50 Genossinnen und Genossen zum Auftaktworkshop „Geschlechtergerechtigkeit der Berliner SPD“. Sie wollten Erfahrungen aus den unterschiedlichen Bereichen der Partei austauschen und die besten Ideen zusammenstellen.

Barbara Loth, stellvertretende Landesvorsitzende und Leiterin der AG Geschlechtergerechtigkeit, gab einen kurzen Überblick über die Stationen seit der Landesvorstandsklausur. „Heute sind unsere Erfahrungen und Ideen gefragt“, sagte sie. „Ich wünsche mir eine offene und kritische Atmosphäre, in der wir die für unsere Arbeit wichtigsten Kriterien und Bedingungen diskutieren können.“

Aus den verschiedenen Erfahrungen, Ideen und auch bereits praktizierten Verfahren wurden unter Anleitung der



Workshop der Berliner SPD im Kurt-Schumacher-Haus.

Moderatoren Schritt für Schritt die wichtigsten Ideen für das weitere Vorgehen herausgearbeitet. Viel wurde in den abwechslungsreich aufgebauten Workshop-Modulen vorgestellt, diskutiert, manches wieder verworfen, um am Ende die wichtigsten Schritte auf dem Weg zu einer frauenfreundlicheren und -gerechteren SPD festzuhalten. Dazu gehören: Inhalte und Ziele klar definieren, ei-

ne Atmosphäre für ernsthafte Entwicklungsmöglichkeiten schaffen, Spaß haben, Kinderbetreuungsmöglichkeiten anbieten sowie Frauen mithilfe eines Mentorings begleiten.

Anschließend erarbeiteten die Workshopteilnehmerinnen und -teilnehmer nach SPD-Kreisen in Gruppen aufgeteilt Innovationsvorschläge für die weitere Arbeit in ihren Kreisen. Den meisten Applaus beim „Ted“ erhielten die Innovationsvorschläge: Strikte Einhaltung der Zeiten und alternative Veranstaltungsformen.

Am Ende des Workshops war noch einmal Kreativität gefragt. Barbara Loth stellte den Stand der Postkarten-Werbekampagne vor. Die Motive wurden kontrovers und konstruktiv diskutiert. Die Anregungen sind in die Überarbeitung der ersten Entwürfe eingeflossen, um schließlich eine Kampagne zu starten, die nicht nur alle mittragen können, sondern die vor allem dazu geeignet ist, Frauen anzusprechen und auf die SPD neugierig zu machen. ■ Lisa Bigalk

### Coaching für Abteilungen

Die Bewerbung für ein intensives, individuelles Coaching von 12 Pilotabteilungen läuft ab jetzt! Kriterien für die Auswahl sind die Ausgangslage der Abteilungen, ihr bisheriges Engagement für Geschlechtergerechtigkeit, ihre Motivation an dem Coaching teilzunehmen sowie eine Zukunftsvision für die Abteilung nach dem Coaching.

Auf [www.spd-berlin.de/coaching](http://www.spd-berlin.de/coaching) steht das Bewerbungsformular zur Verfügung! Anmeldeschluss ist der 24. September 2012.

### Lichtenberg: Baden auf dem Trockenen



68 Bürgerinnen und Bürger, darunter Bürgermeister Andreas Geisel, beteiligten sich im August an einer ungewöhnlichen Aktion der Initiative „Licht an im Hubertusbad“. Sie kamen mit Kinderbadewannen und Schüsseln, in Badeanzügen und -mänteln. Birgit Monteiro, Sprecherin der Initiative: „Wir sind keine Träumer, sondern Realisten und weisen mit dieser Aktion auf den schlechten baulichen Zustand des Hubertusbades hin.“

### Reinickendorf: Familienfest in Lübars



Die SPD-Reinickendorf konnte zum diesjährigen Familienfest am 19. August auf der Jugendfarm Lübars das absolute Sommer- und Stimmungshoch für sich verbuchen: Kinder, Eltern, Politiker und fleißige Standdienste strahlten mit der Sonne um die Wette. Die Kids nutzten die vielen Spiel-, Mitmach- und Sportangebote, die Älteren suchten das Gespräch mit Dilek Kolat, Jan Stöß, Iris Spranger, Brigitte Lange, Jörg Strödter, Thorsten Karge.

### Steglitz-Zehlendorf: Stolpersteine geputzt



Mit einer Aktion „Gegen das Vergessen“ haben Mitglieder der SPD-Abteilung Zehlendorf im Rahmen der „Woche der Steglitz-Zehlendorfer SPD“ vor mehreren Häusern verlegte Stolpersteine geputzt. Allein vor dem Haus Schützallee 45 erinnern fünf Stolpersteine an einstige Bewohner, darunter den Vater des Strandbades Wannsee, Hermann Clajus. Das Bild zeigt Ingrid Hancke und Ruppert Stüwe beim Putzen vor dem Haus.

### NOTIZEN AUS DER BERLINER SPD

**Umfairteilen.** Die Berliner SPD unterstützt das von Gewerkschaften, Sozialverbänden und Nicht-Regierungsorganisationen initiierte „Bündnis Um-fair-teilen - Reichtum besteuern“, das sich für die Sicherung des Sozialstaats und eine gerechtere Besteuerung einsetzt. Dazu findet ein bundesweiter Aktionstag am 29. September statt. In Berlin ist ein Demonstrationzug geplant, an dem sich die Berliner SPD und die Jusos beteiligen. Nähere Informationen unter [www.umfairteilen.de](http://www.umfairteilen.de)

**Mitgliederbegehren.** Unterschriftenlisten für das bundesweite Mitgliederbegehren gegen Vorratsdatenspeicherung liegen in den SPD-Kreisbüros und im Kurt-Schumacher-Haus (Raum 407) aus.

**Europäisches Bürgerbegehren.** Die Berliner SPD unterstützt das europäische Bürgerbegehren „Wasser ist ein Menschenrecht“, das von den europäischen Dienstleistungsgewerkschaften initiiert wurde. Sie wollen bis zum Frühjahr 2013 eine Million Unterschriften sammeln. ver.di unterstützt diese Sammlung in Deutschland. Wasser und sanitäre Grundversorgung sind ein Menschenrecht, so lautet auch der deutsche Titel der Kampagne. In den SPD-Kreisbüros liegen Unterschriftenlisten aus. Aktuelle Informationen unter [www.spd-berlin.de/Wasser-ist-Menschenrecht](http://www.spd-berlin.de/Wasser-ist-Menschenrecht).

**Beauftragte.** Der SPD-Landesvorstand hat als Beauftragte für Kultur Barbara Scheffer berufen. Bildungsbeauftragter ist Ingo Siebert.

### IMPRESSUM

Herausgeber:  
SPD-Landesverband  
Berlin  
Redaktion:  
Ulrich Horb (v.i.S.d.P.)  
Anschrift:  
Müllerstr. 163  
13353 Berlin  
Tel.: 030-4692150  
Fax: 030-4692240  
Mail: [vorwaerts@spd-berlin.de](mailto:vorwaerts@spd-berlin.de)

# „LOBBY FÜR DIE KULTUR“

## Berliner Kulturforum lädt zum Mitmachen ein

**A**us der Arbeit des Kulturforums Stadt Berlin berichtet der Vorsitzende Nikolaus Sander im Gespräch mit dem vorwärtsBerlin.

**Seit mehr als zehn Jahren gibt es das Kulturforum Stadt Berlin. Muss man eigentlich Künstler sein, um Mitglied zu werden?**

Wir freuen uns natürlich über jede Künstlerin und jeden Künstler als Mitglied, da wir jeden kreativen Gedankenaustausch schätzen. Aber es geht bei uns vor allem um Kulturpolitik. Wir verstehen uns als Lobby für Kultur und wollen da Einfluss nehmen, wo es uns sinnvoll erscheint zum Nutzen von Kunst und Kultur. Und Beratung in kulturellen Fragen braucht die SPD allemal, die übrigen Parteien allerdings noch viel mehr.

**Warum die Vereinsform und kein Arbeitskreis in der SPD?**

Wir sind kein Teil der SPD. Das ermöglicht es uns, dass Menschen bei uns Mitglied werden, die sich nicht so gerne an eine Partei binden. So können wir als ein gemeinnütziger Verein agieren, der der



Der Kulturforumsvorsitzende Niko Sander (m) mit Brigitte Lange und Eckhardt Barthel.

SPD nahe steht, der ihr solidarisch, aber auch kritisch und anregend gegenübersteht, auch mit profilierten Meinungen mit einem Draufblick von außen.

**Mit welchen Themen beschäftigt sich das Kulturforum aktuell?**

Im Augenblick bereiten wir Veranstaltungen zur Netzpolitik, insbesondere zum Urheberrecht vor. Probleme, die ja im Focus gesellschaftlicher Auseinandersetzung stehen. Was ist uns die Kunst wert? Uns beschäftigt auch die Situation der Freien Kulturszene. Schließ-

lich sieht es mit der kulturellen Bildung, mit der musischen Bildung in der Schule eher betrüblich aus. Wir müssen weg von der rein ökonomischen Betrachtung von Bildung überhaupt.

**Welche eigenen Kulturangebote macht der Verein?**

Diese entsprechen den vielfältigen Interessen unserer Mitglieder und Interessenten. Ausstellungen in der Galerie des Kurt-Schumacher-Hauses, Lesungen, der Besuch von Theater- und Konzertaufführungen, Begegnungen und Gespräche zwischen Künstlern und Politikern, im September fahren wir nach Leipzig zum Besuch der „Notenspur“ zu bedeutenden Stätten der Musikkultur. Wir wünschen uns, dass zu diesen Veranstaltungen auch mehr Sozialdemokraten kämen.

**Wie finanziert das Kulturforum solche Projekte?**

Diese Projekte werden ausschließlich durch die Mitgliedsbeiträge finanziert, wir wünschen uns viele neue Mitglieder - so könnten wir unser Angebot noch erweitern. Mitglied zu werden lohnt sich. ■

### MITMACHEN!

**Mitglied werden.** Das Kulturforum Stadt Berlin freut sich auf neue Mitglieder, die die Arbeit unterstützen. Der Antrag auf Mitgliedschaft ist im Internet unter [www.kultur-in-berlin.com/](http://www.kultur-in-berlin.com/) zu finden.

**Ausstellungen.** Regelmäßig finden in der Galerie im Kurt-Schumacher-Haus - im Wechsel mit dem August-Bebel-Institut - Ausstellungen statt.

**Theaterbesuche.** Gemeinsam mit der BERLINER STIMME organisiert das Kulturforum seit mehreren Jahren Besuche in Theatern und Opern.

**Anmeldungen und Aufnahme in den Verteiler:**

Kulturforum Stadt Berlin der Sozialdemokratie e.V.  
c/o Nikolaus Sander, Schüttele-Lanz-Str. 105, 12209 Berlin  
Fax 030 - 715 21 972, Mail: [post@kultur-in-berlin.com](mailto:post@kultur-in-berlin.com)

## VORWÄRTS PERSÖNLICH

**Julia Schimeta** ist neue Kreisvorsitzende der SPD Friedrichshain-Kreuzberg. Sie setzte sich im ersten Wahlgang mit 56 zu 27 Stimmen gegen Harald Georgii durch und ist damit Nachfolgerin des zum Landesvorsitzenden gewählten Vorgängers Jan Stöß. Zugleich ist sie die zweite weibliche Kreisvorsitzende in Berlin.

**Petra Merkel**, seit September 2002 direkt gewählte Bundestagsabgeordnete für Charlottenburg-Wilmersdorf, will bei den kommenden Bundestagswahlen nicht erneut kandidieren. Das kündigte die jetzige Vorsitzende des Haushaltsausschusses gegenüber ihrem Kreis an.



**Matthias Schmidt, Reinhold Robbe und Marc Oliver Ram** bewerben sich um die Bundestagskandidatur in Treptow-Köpenick. Auf drei Regionalkonferenzen im September stellen sie sich den Fragen von Mitgliedern sowie interessierten Bürgerinnen und Bürgern. Anschließend ist eine Mitgliederbefragung geplant. Marc Oliver Ram, Jahrgang 1963, lebt seit 29 Jahren in Berlin und seit 1995 im jetzigen Wahlkreis. Der Wahlfriedrichshagner ist verheiratet und Vater zweier Kinder. Reinhold Robbe, Jahrgang 1954, Präsident der Deutsch-Israelischen Gesellschaft, ist verpartnert, war Mitglied des Deutschen Bundestages (1994 - 2005) und dessen Wehrbeauftragter (2005 - 2010). Matthias Schmidt, Jahrgang 1963, ist verheiratet und hat drei Kinder, er lebt mit seiner Familie seit 20 Jahren in Grünau.

**Axel Vierhufe** (37, Tiergarten) und **Susanne Fischer** (32, Wedding) sind in die Bezirksverordnetenversammlung Mitte als Nachfolger von Katharina Klett und Kirsten Arndt nachgerückt.

FOTOS: REINHARD TANK, LARS DÜSTERHÖFT, SPD-FRAKTION, U. HORB

## „SIE WEISS, WIE DIE PARTEI TICKT“

Kirstin Fusan als neue SPD-Landesgeschäftsführerin bestätigt

**S**ie kann sich auf viel Vertrauen stützen, wenn sie am 17. September ihre Arbeit im Kurt-Schumacher-Haus aufnimmt. Der SPD-Landesvorstand folgte am 20. August mit großer Mehrheit der Empfehlung des Geschäftsführenden Landesvorstands, Kirstin Fusan (50) zur neuen Landesgeschäftsführerin zu wählen. Die Pankower Sozialdemokratin leitete zuletzt die Kitaaufsicht in der Senatsverwaltung für Bildung.

Viele Jahre hat sie als Lehrerin für Russisch und Geschichte gearbeitet.



Neue Landesgeschäftsführerin: Kirstin Fusan.

Gleich im November 1989 trat sie der SPD bei, wurde später Bezirksstadträtin für Jugend, Familie und Sport im Bezirk, war von 1995 bis 1999 Abgeordnete und zuletzt stellvertretende Vorsitzende der SPD-Fraktion. Von 2000 bis 2008 gehörte sie als Vorsitzende der AG Lesben und Schwule dem Berliner SPD-Landesvorstand an.

„Nach vielen Jahren in unserer Partei weiß sie, wie diese tickt. Ich freue mich sehr, dass sie diese Aufgabe übernehmen wird“, so der Landesvorsitzende Jan Stöß. ■ vwb

## ARBEITSREICHER HERBST

SPD-Fraktion lud zum Pressefest

**D**ie SPD-Fraktion des Berliner Abgeordnetenhauses hat sich am 21. August traditionsgemäß mit Berliner Journalistinnen und Journalisten auf die parlamentarische Arbeit nach der Sommerpause eingestimmt. Viele nutzten auf dem Pressefest im Pavillon am Reichstag die Gelegenheit zum lockeren Plausch mit den Abgeordneten, Senatorinnen und Senatoren.

Fraktionschef Raed Saleh und der Regierende Bürgermeister Klaus Wowereit begrüßten die Gäste. Saleh kündigte in seiner Rede einen Herbst der Entscheidungen an. Man werde den Rückkauf der RWE-Anteile am Berliner Wasser intensiv prüfen. Bei den Stromnetzen fordert die SPD-Fraktion eine Übernahme von 100 Prozent durch das Land Berlin. Mit



Andreas Kugler und Bruni Wildenhein-Lauterbach beim Pressefest der Fraktion: Gespräche in entspannter Atmosphäre.

dem Mietenbündnis wird ein großer Schritt hin zu bezahlbaren Mieten gemacht. Der Regierende Bürgermeister Klaus Wowereit machte deutlich, dass er hart an einer Lösung der Probleme am Flughafen BER arbeitet. ■ ff

## WER SAMMELTE MIT?

Geschichten zur Geschichte (1)

**I**n dieser und den kommenden Vorwärts-Ausgaben berichten wir über die Vorbereitungen zur 150-Jahr-Feier der SPD.

Zum Blick in die Geschichte der Partei gehört auch ein Blick in die Schubladen. Und da findet sich vieles. Zum Beispiel die kleinen Sammeldosen, in schwarz-rot-gold mit dem Aufdruck „SPD Berlin“ und „Jeder Pfennig hilft den Kampf gewinnen“. Im Einsatz dürften sie in den fünfziger Jahren gewesen sein, vielleicht auf Abteilungsversammlungen, vielleicht hatte sie der Kassierer mit dabei.

Einige der nummerierten Dosen lagerten im SPD-Kreisbüro Kreuzberg. Von da aus fanden sie - zusammen mit der Plombenzange - den Weg ins Kurt-Schumacher-Haus. Einige andere, sogar noch verplombt, fanden sich in den achtziger Jahren im Kreisbüro Wilmersdorf. Aber



SPD-Sammeldosen, vermutlich aus den fünfziger Jahren.

noch fehlt die Geschichte dazu: Wer hat sie wann benutzt? Wer erinnert sich, gespendet zu haben oder hatte sie zum Sammeln mit dabei?

Wer hat ähnliche Schätze? Wir suchen Fotos, Erinnerungen und Dokumente zur Veröffentlichung. Informationen bitte an: vorwärtsBerlin, Müllerstr. 163, 13353 Berlin, Telefon 4692150. ■ uh

## EHRUNG FÜR ALWIN GERISCH



Zum 90. Todestag von Alwin Gerisch hat Bezirksbürgermeister Oliver Igel am 8. August im Heidkampweg 15 in Baumschulenweg ein Straßenzusatzschild enthüllt, das an den früheren SPD-Vorsitzenden (gemeinsam mit Paul Singer von 1890 bis 1892) erinnert. Bis 1917 war Gerisch Mitglied im Parteivorstand. Die nach seinem Tod nach ihm benannte Straße in Baumschulenweg wurde von den Nazis 1934 in den Heidkampweg eingegliedert. Die SPD Treptow-Köpenick hatte die erneute Ehrung jetzt durchgesetzt.

## TRAUER UM KLAUS BODIN

**I**m Alter von 92 Jahren ist am 4. Juli der frühere Berliner Senator und Spandauer Bezirksbürgermeister Klaus Bodin verstorben. Bodin, am 12. Oktober 1919 in Spandau geboren, studierte während des Kriegs Medizin. Gleich nach Kriegsende schloss sich der junge Arzt 1945 der SPD an. Er engagierte sich in der Kommunalpolitik seines Bezirks, war von 1954 bis 1958 Bezirksverordneter, anschließend bis 1965 Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses. 1965 übernahm er das Amt des Spandauer Bezirksbürgermeisters, bis er von Klaus Schütz zwei Jahre später ins Amt des Senators für Arbeit, Gesundheit und Soziales berufen wurde, das er bis 1971 inne hatte. Von 1972 bis 1979 gehörte er erneut dem Abgeordnetenhaus an. 2008 wurde ihm für seine Verdienste um die Stadt die Stadtältestenwürde verliehen.

■ vwb